

84. Schiedsspruch um die Grenzen zwischen den Grafschaften Werdenberg und Sargans sowie der Herrschaft Wartau

1488 Juni 2. Schloss Werdenberg

1. Die territoriale Grenze zwischen den Grafschaften Werdenberg und Sargans wird hier festgelegt und bleibt bis 1783 unbestritten, als ein Streit um die Zugehörigkeit der Alp Plattegg entsteht (vgl. dazu SSRQ SG III/2.1, Nr. 353, Bem. 2; Gabathuler 2011, S. 251). Das Stück ist ediert und ausführlich kommentiert in den Rechtsquellen Sarganserland SSRQ SG III/2.1, Nr. 101; zu den Grenzen zwischen den Herrschaften Werdenberg und Sargans siehe auch Gabathuler 2011, S. 246–251; Graber 2003, S. 73–76). 5

2. Wartau und Sevelen sind bereits hundert Jahre früher umstrittenes Herrschaftsgebiet zwischen den Werdenberger und Sarganser Grafen. Letztere beanspruchen die hohe Gerichtsbarkeit bis zum Nussbaum von Räfis: Der Anspruch der Sarganser Grafen wird deutlich im Bündnis von 1395, in welchem der beanspruchte Grenzverlauf zwischen den beiden Grafschaften erstmals beschrieben wird (SSRQ SG III/4 17). 1462 entstehen weitere Streitigkeiten über die Herrschaftsgrenzen (SSRQ SG III/2.1, Nr. 66), bis sich die Obrigkeiten der beiden Herrschaften 1488 endgültig einigen: 10 15

Heinrich Feer und der Venner Peter Fankhuser, beide Ratsherren von Luzern, Jakob Arnold, alt Landammann von Uri, und Gilg Mettler, Ratsherr von Schwyz, entscheiden als Schiedsleute einen Streit zwischen den Ständen Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus einerseits und Luzern andererseits bezüglich der Grenzen der hohen Gerichtsbarkeit in den Grafschaften Werdenberg und Sargans und in der Herrschaft Wartau. Nach der Verhandlung in Einsiedeln und einer Besichtigung holen sich die Schiedsleute bei den Parteien das Einverständnis ein, zwischen den beiden Grafschaften eine Grenze zu ziehen. Diese entspricht der Grenze der Kirchspiele Sevelen und Wartau, die den obersten Grat des Gebirges mit dem Rhein verbindet. Was von dort bis Werdenberg geht, soll mit allen Rechten Luzern gehören. Was von dort gegen Sargans geht, soll den sieben Orten gehören. Ausgenommen ist die Burg Wartau und das Dorf Gretschins innerhalb des Eppers mit der niederen Gerichtsbarkeit. Diese sollen Luzern gehören. 20 25

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Entschidigung beider herschafften zwüschend den sechs orten und Lucern, 1488 30

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Entscheidung beyder graaffschaften Sargans und Werdenberg durch die marchen samt außsönderung der herrschaft Warthauw, zwüschend den sechs ohrten und Lucern, als damahligen besitzern der graaffschaft Werdenberg und herrschafft Warthauw, errichtet, a. 1488

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] N^o 82^c 35

Original: LAGL AG III.2409:007; Pergament, 62.5 × 31.5 cm (Plica: 10.0 cm); 4 Siegel: 1. Heinrich Feer, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bruchstückhaft; 2. Peter Fankhuser, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen; 3. Jakob Arnold, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 4. Gilg Mettler, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Editionen: SSRQ SG III/2, Nr. 101. 40

URL: https://www.ssrq-sds-fds.ch/online/SG_III_2/index.html#p_334